

Leitbild für die Landesentwicklung Brandenburg

Das vorliegende Leitbild der Linke/PDS-Fraktion im Landtag Brandenburg ist umfassend, aussagefähig und allgemeinverständlich vorgelegt worden. Zu gering wurden bewertet solche Schwerpunkte wie z.B. Recht, Sicherheit, Ordnung, Friedenspolitik, Umweltpolitik, Bürgerbegehren, Volksentscheide, Generalstreik, Wertschöpfung, Gesundheitswesen speziell im ländlichen Raum sowie die Entwicklung und Durchsetzung des Rechtes aller Bürger auf eine sinnvolle und würdige Arbeit. Der Staat und auch das Land Brandenburg müssen verpflichtet werden, Arbeitsplätze über eine Reduzierung der allgemeinen täglichen Arbeitszeit und der Lebensarbeitszeit zu organisieren. Die Erschließung sinnvoller und auch vorhandener Arbeitsplätze, die bisher niemand finanzieren wollte, muss in einem hohen Umfang forciert werden.

Ein Leitbild für eine Region ist nicht mit einem Parteiprogramm gleichzusetzen. Aber man müsste aus einem Leitbild die Parteizugehörigkeit erkennen können. Dem ist nicht so. Mit wenigem Aufwand und einer geringfügigen Umformulierung ließe sich dieses Leitbild für jede beliebige Partei anwenden.

Es fehlt vollkommen die sozialistische Handschrift.

- ❖ Es wird geschrieben von einer sozialen und solidarischen Gesellschaft und Gerechtigkeit. Diese kann es im Kapitalismus nur ansatzweise geben und ist nur im Sozialismus endgültig durchzusetzen.
- ❖ Es wird von einer gegebenen Demokratie geschrieben. Im Kapitalismus kann es nie eine gerechte Demokratie nach dem Prinzip der Volksherrschaft, mit dem Volk und für das Volk, geben. Diese kann nur im Sozialismus gerecht entwickelt und durchgesetzt werden.
- ❖ Es wird von einer Politik der Mitte – Links – Mehrheit geschrieben, ohne diese zu interpretieren. Im Kapitalismus lässt sich ein Mitte – Links – Politik im Interesse des Volkes nur als Bruchstück durchsetzen; nur im Sozialismus kann sie sich erfolgreich entwickeln.
- ❖ Selbst bei der ökologischen Nachhaltigkeit fehlen konkrete Entwicklungstendenzen wie z.B. Solaranlagen auf allen öffentlichen Gebäuden, Verlagerung des Transportes von der Strasse auf die Schiene, allgemeine Geschwindigkeitsbegrenzungen sowie Biogasnutzung bei tierischen Großanlagen.
- ❖ Es wird von einer friedlichen Revolution mit unmittelbarer demokratischer Teilhabe geschrieben. Eine Revolution sollte zumindest die jeweils bestehenden gesellschaftlichen Sozial – und Wertesysteme qualitativ verbessern. Aktuell wurden zumindest solch wichtige Positionen wie z.B. keine Existenzangst, keine Kluft zwischen arm und reich, keine Verelendung ganzer Gruppen, keine Bildungsunterschiede, einheitliches Erziehungs- und

Bildungssystem für alle, einheitliches und flächendeckende Gesundheitswesen, wirksames Medikamentenkontrollsystem, Eingabeordnung, Haustag für Frauen, gleicher Lohn für Frauen, Hausbau- und Sanierungskredite für ein Prozent, öffentlicher Personennahverkehr, Struktur der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, Struktur der Landwirtschaft, Transportmischung Schiene / Strasse / Wasser, Recht auf Arbeit und Ausbildung, Kultur und Sport für alle, Freizeitangebote für jung und alt, keine Arbeitslosigkeit, konsequente Friedenspolitik, ständige und lückenlose Aufarbeitung der Naziverbrechen, minimale Skandale bei Betrügereien, Korruption und Finanzeinrichtungen durch Einsatz von Konfliktkommissionen und Kontrollausschüssen, bezahlbares Wohnungswesen ohne Gewinnerwirtschaftung, verschlechtert.

Als Sozialist würde ich in diesem Zusammenhang das Wort Revolution nicht aussprechen wollen. Wenn schon der eigentlich richtige Begriff Konterrevolution oder feindliche Übernahme, Einverleibung oder Kolonisierung nicht verwendet werden soll, dann könnte man den Schmusebegriff der Einordnung der neuen in die alten Bundesländer wählen.

Über Nacht gab es wirkliche Freiheit, Bürgerrechte wurden gelebt.... Welche Freiheit, welche Bürgerrechte?

Die Freiheit, dass der Staat die Familien zerstören darf, dass Kinder auf Grund fehlender Ausbildungs- und Arbeitsplätze 500, 750 und mehr Kilometer von der Eltern und Großeltern getrennt leben müssen? Die Freiheit, dass der Staat den Rentnern in den neuen Bundesländern die ihnen zustehende und von ihnen erarbeitete Rente nicht voll auszahlt? Die Freiheit, dass die ostdeutschen Bewohner bei gleicher Arbeit weniger Lohn erhalten als die westdeutschen Bewohner und weniger Geld haben als der EU – Durchschnitt?

Der letztlich tödliche Konstruktionsfehler des Realsozialismus war sein undemokratischer Charakter; Freiheit und Meinungsstreit wurden eingeschränkt, Andersdenkende wurden unterdrückt und ausgegrenzt; geistige Enge, blockierte Kreativität, wirtschaftliche Unwirksamkeit u.v.m. führten zum Zusammenbruch des staatssozialistischen Systems der DDR.... Das kann nur einer schreiben, der die DDR nicht kannte oder die Geschichte falsch darstellen will.

Fehler wurden gemacht, sie sollen auch benannt werden, aber nicht in solch leichtfertiger, oberflächiger und abwertender Weise. Wenn ich Negative aufführe, müssen dem auch die positiven Aspekte gegenüber gestellt werden.

Einige Hauptfehler wie z.B. die Verschmelzung von Politik und Staat zu einer administrativen Einheit ohne wirksames Kontrollsystem und ohne festgeschriebene Legislaturperioden für jedermann, die unvollendete Verstaatlichung und somit Entfremdung vom sozialistischen Eigentum sowie die Überhandnahme revisionistischer Kräfte im gesamten System müssen genauso ausgewertet werden wie die dauernde äußere Bedrohung und Embargopolitik durch die imperialistischen Mächte und die Abwerbung von gut ausgebildeten Menschen durch die damalige BRD.

Jedenfalls lag die Pro-Kopf-Verschuldung der DDR bei 5298,- DM; in der damaligen BRD machte sie 16586,- DM, also mehr als das Dreifache aus. Das volkseigene Gesamtvermögen der DDR war rund 1,5 Billionen DM wert.

Ein Leitbild stellt Zukunftsorientierungen auf. Die Zukunft kann nicht in einem sozialeren und solidarischeren Kapitalismus (Ausbeutung des Menschen durch den Menschen) enden.

Das ist eine derzeitige Tagesaufgabe. Die Zukunft kann nur im Sozialismus durch tiefgreifende Umgestaltungen und eine revolutionäre Überwindung der kapitalistischen Eigentums- und Machtverhältnisse liegen. Diese Zukunft muss unter Aufarbeitung gemachter Fehler definiert werden, um dem Volk / Wähler eine ehrliche, glaubwürdige und lebenswerte Zielrichtung vorzugeben, auch wenn der Weg dahin noch so lang wird.

In dem Leitbild müssen die derzeitigen Tagesaufgaben und die Zukunftsorientierungen deutlich und getrennt dargestellt werden, um eine bleibende Glaubwürdigkeit beim Volk / Wähler zu erreichen.

Ingrid und Guntram Weinhold